

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 4

Artikel: Von einer kleinen Sonderbibliothek
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9. Neuaufnahmen. Sektion St. Gallen: Mosimann Yolanda, Eichberg; Schmidt Martha, Schmidberg; Munz Marianne, St. Gallen; Brägger Ruth, Sevelen. Sektion Oberemmental: Steiner-Kurth Hanna, Langnau; Gerber-Brodtbeck Elisabeth, Muttten/Signau. Sektion Baselstadt: Amstutz Margaretha, Basel; Freimitglied: Frl. Hemann, Basel.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Von einer kleinen Sonderbibliothek

Als kleine, speziell der Frau dienende Bibliothek möchte sich diejenige der **Zürcher Frauenzentrale** wieder einmal in Erinnerung bringen. Im Zusammenhang mit den vielfachen Aufgaben unserer Zentrale in drei Jahrzehnten aufgebaut, ist sie zu einer Fundgrube — nicht für Belletristik — wohl aber für Biographien und für Literatur über Frauenfragen, Frauenbewegung, Frauenstimmrecht, Frauenarbeit und Frauenart geworden, deren Vorhandensein sich alle diejenigen merken mögen, die für Vorträge oder schriftliche Arbeiten gerade nach diesem Material suchen oder darüber beraten werden möchten. Diese Frauenbibliothek dürfte in dieser Sonderart wohl die einzige in der Schweiz sein. An die 400 Bände Biographien, Tagebücher und Briefsammlungen von Frauen möchten der Leserin Einblick in die mannigfaltigsten Schicksale, in das Wachsen und Werden großer Frauengestalten vermitteln und sie mitschwingen lassen im Ablauf durchlebter Zeiten und ihrer Geschichte. Wir schicken unsern Bücherkatalog gerne Interessentinnen zur Ansicht.

Gegen eine einmalige Einschreibgebühr von einem Franken ist unsere Bibliothek jedermann zugänglich, und unsere Leihgebühren halten sich mit 20 Rp. pro Band in bescheidenen Grenzen. Wir würden uns freuen, wenn diese Materialquelle einen weiteren Benützerkreis finden und damit wertvolles Gedankengut lebendig werden dürfte.

Bibliothek der Zürcher Frauenzentrale am Schanzengraben 29

Diskussionsecke: Schule — Kindergarten

Traurige Geschichte

(Zu «Lehrerinnen-Zeitung», Nr. 3, S. 29)

Da war einmal ein junges, unerfahrenes Hühnchen, das erst gacksen, noch nicht gackern konnte. Es gehörte zu einem stattlichen und stolzen Hof, dessen Bewohnerinnen so ausgezeichnet zu gackern verstanden, daß nie ein Mißgacks das Ensemble störte. Aber eines grünen Tages fiel es dem Hühnchen ein, dem Hof sein Steißchen zuzukehren und ein paar Tönchen in die Welt hinaus zu gacksen. In der Ferne fanden diese Tönchen ein Echo, das sie zurückschickte, ohne zu wissen, daß es Mißtönchen waren, die in solcher Umgebung nicht hätten passieren dürfen. Die Hühnerwelt hörte sie, lächelte und dachte, das sei eben noch ein junges Hühnchen. Ein ganz altes Huhn krakelte vor sich hin, es sei das Vorrecht der Jungen, Mißtönchen von sich zu geben.

Aber der ehrenwerte Hof geriet in Empörung und glaubte, es sei eine unverzeihliche Schande, daß gerade aus ihm Mißtönchen verlautet hätten. Der ganze wohlerzogene, wohlbeleumdete Hof stürzte sich auf das Hühn-